



Kirchenraumpädagogische Einheit mit Erkundungsbogen in der Jesuitenkirche Mannheim

Thema: Licht

Stephan Trescher

Zielgruppe: primär SuS zwischen der 5. u. 8. Klasse, je nachdem und in Elementen aber auch für ältere SuS und für Erwachsene geeignet

Dauer: 1,5–2 h

Der Erkundungsbogen ist so gestaltet, dass BesucherInnen mit ihm auch selbstständig, ohne zusätzliche Anleitung und Erklärung die Kirche erkunden können. Hilfreicher ist es aber natürlich, die Erkundung in eine begleitete Gruppeneinheit einzubinden.

Vorbereiten (in Absprache mit dem Mesner):


- pro SuS ein Erkundungsbogen
- Stifte für das Ausfüllen der Erkundungsbögen
- bunte Stifte für die Malübung bei Station 1
- evtl. Teppich unter der Kuppel vor der ersten Bank auslegen für die Wahrnehmungsübung im Liegen bei Station 1, evtl. auch Sitzkissen auslegen
- Schild ‚Station 1‘ zu den Malstiften unter die Kuppel stellen. Schild ‚Station 3‘ zu der Infotafel auf der rechten Seite.
- Kerzen für den Abschluss
- Osterkerze anzünden
- Handmikrofon
- je nach Tageslichtverhältnissen elektrische Beleuchtung der Kirche
- Chorraum-Absperrseile entfernen

Beginn vor der Kirche:

Begrüßung

Einleitung:

Wir stehen vor der Jesuitenkirche. Schaut euch einmal die prächtige Fassade an. Dort drüben seht ihr das Mannheimer Schloss. Schaut, es sieht ganz ähnlich aus vom Stil her. Auch sehr prächtig und feierlich. Barock nennt man diesen Stil. Vor etwa 250 Jahren ist die Kirche gebaut worden, das Schloss kurz vorher.



Kirche und Schloss wurden vom selben Fürsten gebaut. Er wollte zu seinem Schloss eine reich ausgeschmückte, große Kirche haben, damit er sehr feierliche Gottesdienste abhalten lassen kann. Entsprechend ist es ein wunderbarer, prächtiger Raum. Ihr dürft gespannt sein! Die Jesuitenkirche ist eine der schönsten Kirchen hier in der Gegend.

Euer Zimmer zu Hause gestaltet ihr so, dass es zu euch passt, oder? Ähnlich haben auch die Baumeister und Künstler in der Barockzeit so gebaut, dass es ihrem Lebensgefühl entspricht. Auch ihrem Glauben. Es ist zu der Zeit vor allem ein sehr feierliches, lichtetes, positives Lebens- und Glaubensgefühl. Und wenn wir in den Raum reingehen, strahlt er das auf uns aus und kann auf uns wirken. Das passiert natürlich nur, wenn wir den Raum ganz aufmerksam wahrnehmen. Das werden wir gleich als erstes machen, wenn wir in die Kirche hineingehen.

Erklären der ersten Übung vor dem Betreten der Kirche:

Ich werde mit euch nicht eine normale Führung machen, in der ich euch vieles erzähle, sondern ich gebe euch Aufgaben, mit denen ihr die Kirche selbst erkunden könnt. Dafür bekommt ihr diesen Erkundungsbogen.

Jede/r bekommt einen Bogen und einen Stift.

Auf dem Bogen stehen die Aufgaben. Hier auf der ersten Seite findet ihr die erste Aufgabe. Wer möchte mal vorlesen, was bei der Nummer 1 steht?

SoS liest vor: ‚Du stehst vor der Kirche. Nimm die Geräusche und die Stimmung auf dem Platz wahr. Gehe dann in die Kirche hinein und achte ganz bewusst darauf, was sich verändert – in den Geräuschen – in der Temperatur – in der Stimmung.‘

Das machen wir jetzt gleich gemeinsam. Damit ihr wisst, was der nächste Schritt ist, wenn wir alle drinnen sind, lesen wir noch Punkt 2. Wer mag lesen?

SoS liest vor: ‚Gehe ein wenig in der Kirche umher, auch an Orten, an die du sonst nicht hingehst, und lasse den Raum auf dich wirken. Schau dabei, welcher Platz dich am meisten anzieht und dir am besten gefällt.‘

Ist die Aufgabe klar? Hat jemand noch Fragen? ...

Dann lade ich euch ein, zunächst mal bewusst die Atmosphäre hier draußen wahrzunehmen. Jetzt sind wir hier auf dem Platz, nicht in einem Gottesdienstraum, sondern in der gewöhnlichen alltäglichen Welt. Wir hören die Geräusche der Straße. ...

Jetzt gehen wir hinein. Achte beim Hineingehen in die Kirche mal bewusst, was sich verändert – in den Geräuschen – in der Temperatur – in der Stimmung? Wie fühlst du dich beim Betreten der Kirche?

Wichtig: Es soll jeder für sich gehen, nicht in Gruppen, auch nicht zu zweit. Lasst jeden für sich die Kirche erkunden und auf sich wirken. Nicht miteinander sprechen! Die späteren Aufgaben könnt ihr zu zweit oder dritt machen. Aber jetzt erst einmal allein. Und seid ganz aufmerksam und still. Damit der Raum auf euch wirken kann.

Ansagen zur ersten Übung in der Kirche drinnen:

In der Kirche nach einer Weile durch das Mikrofon noch einmal an die Aufgabe erinnern:

Lasst den Raum auf euch wirken. Schaut, welcher Ort euch anzieht. Schaut, wo es euch gefällt. Probiert verschiedene Orte, verschiedene Perspektiven aus.

Nach einer Weile: Jetzt sollte jeder einen Platz gefunden haben, der ihm/ihr gefällt. Bleib an diesem Platz stehen oder sitzen und nimm wahr, wie der Kirchenraum auf dich wirkt. Mit welchen Wörtern würdest du die Wirkung beschreiben?

Nach einem Moment:

Du kannst jetzt auch das erste Blatt des Erkundungsbogens zu Hilfe nehmen. Hier stehen sehr viele Wörter. Welches der Wörter passt für dich zur Wirkung des Raumes? Umkreise es mit deinem Stift! Du kannst auch mehrere Wörter umkreisen. Und du kannst auch gerne eigene Wörter dazuschreiben, die sagen, wie der Raum auf dich wirkt. Ich werde dann nach einer Weile mit dem Mikrofon herumgehen und euch fragen, welche Wörter für euch die Wirkung der Kirche ausdrücken.

Nach einer Weile mit Mikrofon herumgehen und Schüleraussagen sammeln:

Wie wirkt der Raum auf dich? Was löst der Raum in dir aus?

Zusammenfassende Bemerkungen: Schaut, die Empfindungen sind sehr verschieden. Jeder erlebt es anders. ... Schaut, in manchem stimmen unsere Erfahrungen aber auch überein ...

Hinweis auf die Kraft des Raumes: Das kann der Kirchenraum alles auslösen. Diese Kraft hat er. Wenn ihr eine positive Wirkung für euch gespürt habt, habt ihr eine wichtige Erfahrung gemacht, wie man Kirchenräume für sich nutzen kann, nämlich um sich in eine bestimmte Stimmung versetzen zu lassen.

Hinweis auf die spirituelle Bedeutung: Der Raum hat auch Empfindungen in euch ausgelöst, die manche Menschen mit Gott in Verbindung bringen: Helle, Weite, Geborgenheit ... Das sind Dinge, die man so erleben kann, dass sie von Gott ausgehen. Dann zeigt der Raum etwas von Gott. Man kann auch sagen: Dann wirkt Gott durch den Raum.

Erklärung der Erkundung in 3 Stationen:

- 3 Erkundungsstationen
- Auf dem Erkundungsbogen ist alles erklärt, was ihr machen sollt. Ihr könnt mich aber auch jederzeit fragen, wenn etwas unklar ist.
- Wir teilen uns in drei Gruppen auf. *Einteilen der SuS in Gruppen.*
- Gruppe 1 macht Station 1, Gruppe 2 Station 2, Gruppe 3 Station 3. Wenn ihr fertig seid, wechselt ihr zur nächsten Station: Gruppe 1 macht dann Station 2, Gruppe 2 Station 3, Gruppe 3 Station 1.
- In der Mitte seht ihr ein Schild ‚Station 1‘. Gruppe 1 geht gleich dort hin. Ich werde immer bei dieser Station sein und erst einmal noch etwas erklären. Danach arbeitet hier jeder für sich, einzeln.

- Die SuS von Station 2 haben zunächst mal den Auftrag, in der ganzen Kirche nach bestimmten Bildern von Tauben zu suchen. Hierzu sucht euch bitte einen Partner / eine Partnerin und macht die ganze Übung zu zweit.
- Die Gruppe für Station 3 trifft sich auf der rechten Seite vorne bei der Info-tafel mit dem Schild ‚Station 3‘ und beginnt dort. Partnerarbeit!

Erklärung bei Station 1:

Etwas Besonderes an dieser Kirche ist, dass sie so hell ist. Ihr kennt sicher Kirchen, die viel dunkler sind, oder? Das Helle ist typisch für Barockkirchen. Vor der Barockzeit sind die Kirchen dunkler gebaut worden. Den Stil vor der Barockzeit nennt man Gotik. Ihr kennt sicher alte Kirchen mit so bunten Glasfenstern. Die sind eher dunkel, damit die Fenster schön leuchten, und die Bilder, die drauf sind. In der Barockzeit wollten die Leute aber dann helle Kirchen haben. Warum? Weil man das helle Licht als Zeichen für das göttliche Licht angesehen hat. Man wollte zeigen: So wie das Licht den Kirchenraum ganz erfüllt, so erfüllt das Licht Gottes das Herz des Menschen. Licht war immer ein Zeichen für Gottes Kraft und Erkenntnis und Liebe. Dieses Lichtbild hat man durch die großen Fenster in die Barockkirchen gebracht. Hier sind die Fenster besonders groß gemacht, noch größer als in anderen Barockkirchen. Und man hat das Lichtbild hier noch auf eine andere Weise aufgenommen, man hat das Licht auch direkt an der Decke und am Altar abgebildet.

Dann Anleiten der Aufgaben auf dem Erkundungsbogen. Besonders Aufgabe 2 braucht evtl. Hilfestellungen. Sie lässt sich auch gut direkt im gemeinsamen Betrachten der Decke und im Dialog mit den SuS bearbeiten.

Besprechen der Entdeckungen und der Ergebnisse auf dem Erkundungsbogen:

Nachdem die drei Gruppen die Kirche mit allen drei Stationen erkundet haben, die Gesamtgruppe noch einmal sammeln.

Die Ergebnisse von Station 1 müssen nicht besprochen werden, da dort ja schon eine individuelle Begleitung stattfand. Eine Würdigung der gemalten Bilder ist jedoch wichtig. Eine Möglichkeit ist, die SuS die Blätter in einer Reihe auslegen zu lassen, damit sie alle ansehen können wie in einer Ausstellung.

Zumindest einige Ergebnisse der Aufgaben von Station 2 und 3 sollten in der Gesamtgruppe besprochen werden, damit die SuS eine Möglichkeit der Überprüfung haben und damit die Ergebnisse gewürdigt werden. In dem Zusammenhang besteht auch die Möglichkeit, weitergehende Erläuterungen zu geben und Erfahrungen der SuS zu Wort kommen zu lassen.

Abschließende Lichterprozession:

Kirchenräume sind für Gottesdienste gemacht. Besonders Barockkirchen entfalten ihre Wirkung angemessen nur in Verbindung mit einer liturgischen Feier. Zumindest ein kleines liturgisches Element ist von daher für eine Kirchenraumerkundung eigentlich unverzichtbar.

Wir haben bei der ersten Station das Bild vom Licht angeschaut. Das Licht steht für die von Gott ausgehende Kraft und Liebe. In der Kirche wird das Licht Gottes dargestellt durch die großen Fenster, die viel Licht hereinlassen. Auch durch die Strahlen an der Decke und am Altar. Auch durch die Strahlen um die Tauben, die ihr bei Station 2 gesucht habt und die für den Geist Gottes stehen. Der Heilige Geist ist das Licht Gottes, das in der Welt und in jedem Menschen leuchtet. Auch das viele Gold ist Zeichen für das göttliche Licht.

Außerdem wird das Licht durch die Kerzen veranschaulicht. Eine Kerze ist die wichtigste, die Osterkerze dort auf dem Leuchter, die ich schon angezündet habe. Das ist die Jesuskerze. Sie zeigt, dass das Licht und der Geist Gottes von Jesus ausgehen. An Ostern wird das mit einem schönen Ritual verdeutlicht: Zunächst brennt im Osternachtsgottesdienst nur die Jesuskerze, die Osterkerze, die Kirche ist sonst ganz dunkel. An der Flamme der Osterkerze werden dann ganz viele Lichter angezündet und jeder bekommt eines. Gottes Licht, Gottes Liebe, kommt zu jedem.

Als Abschluss und Höhepunkt unserer Kirchenerkundung machen wir dieses Ritual jetzt zusammen. Und zwar in der Form einer Lichterprozession, bei der wir ein Lied singen. Ihr kommt der Reihe nach nach vorne, empfangt die brennende Kerze und folgt mir dann auf der Prozession. Wir schreiten ganz würdevoll mit der Kerze in der Hand. Wir fangen mit dem Lied an. ...

„Mache dich auf und werde Licht“, „Tragt in die Welt nun ein Licht“ oder ein anderes Licht-Lied

Prozession durch den Gang außen und dann wieder in der Mitte nach vorn. Wenn alle wieder nach vorne kommen, das Lied beenden.

Wir haben das Licht Gottes empfangen – für uns selber, aber auch, um es an andere weiter zu geben. Dafür gibt es auch ein Ritual in der Kirche, das ganz viele Menschen machen. Nämlich indem sie für jemand anderen eine Kerze aufstellen. Ihr seht die vielen Kerzenständer. Überlegt mal für wen ihr gern eine Kerze aufstellen wollt. Wem wollt ihr das Licht und die Liebe Gottes bringen?

Dann macht man das so: Man denkt ganz intensiv an den anderen und wünscht ihm das Licht und die Liebe Gottes und dann stellt man die Kerze für ihn in den Kerzenständer. Ich lade euch ein, das jetzt für die Person, die ihr euch ausgesucht habt, so zu machen. Sucht euch einen der vielen Kerzenständer. Denkt an die Person, schickt ihr in Gedanken etwas von der Liebe und vom Licht Gottes und stellt die Kerze ab. Nehmt euch die Zeit, die ihr braucht. Wir treffen uns dann vor der Kirche.